

Laibacher Zeitung.



Nr. 209.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Donnerstag, 13. September.

Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

1883.

Ämtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 9. September d. J. mit Rücksicht der betreffenden Taxen allergnädigst zu verleihen geruht:

die geheime Rathswürde:

dem Fürstbischöfe von Lavant in Marburg Theol. Dr. Jakob Maximilian Stepischnegg;

das Großkreuz des Franz-Joseph-Ordens:

dem Fürstbischöfe von Seckau in Graz Theol. Dr. Johann Zwerger und dem Fürstbischöfe von Laibach Theol. Dr. Johann Chrysostomus Pogačar;

das Commandeurkreuz des Leopold-Ordens:

dem Landeshauptmanne in Steiermark Dr. Moriz Edlen von Kaiserfeld;

den Orden der eisernen Krone zweiter Classe:

dem Landeshauptmanne in Krain Grafen Gustav Thurn-Valsassina;

das Comthurkreuz des Franz-Joseph-Ordens:

dem Bürgermeister in Graz Dr. Wilhelm Rienzl und dem insulierten Abte des Cisterziensens-Stiftes Rein Vincenz Knödl;

den Freiherrnstand:

dem Landeshauptmann-Stellvertreter in Steiermark Dr. Joseph Edlen von Neupauer;

das Ritterkreuz des Leopold-Ordens:

dem k. k. Major a. D. in Graz Grafen Heinrich Attems-Benzenstein,

dem k. k. Kämmerer und Gutsbesitzer in Graz Grafen Heinrich des Enffans d'Avernas,

dem Landesauschuss und Advocaten in Graz Dr. Moriz Ritter von Schreiner,

dem k. k. Kämmerer und Gutsbesitzer in Gleichenberg Grafen Ottokar Wickenburg;

den Orden der eisernen Krone dritter Classe:

dem Großhändler und Präsidenten der Sparcasse in Laibach Alexander Dreo,

dem Generaldirector der österr. Montangesellschaft in Wien Karl August v. Frey,

dem Bürgermeister in Laibach Peter Grasselli,

dem Canonicus in Laibach Theol. Dr. Johann Gogala,

dem Canonicus und Dompfarrer in Graz Theol. Dr. Alois Hebenstreit,

dem k. k. Kämmerer, Landesauschuss und Gutsbesitzer Grafen Adalbert Kottulinsky,

dem Regierungsrathe in Pension in Laibach Anton Laschan,

dem Propst und Stadtpfarrer in Pettau Matthias Modrinjak,

dem Statthaltereirathe i. P. in Graz Adolph Edlen von Pichler,

dem Gutsbesitzer und Industriellen in Laibach Dr. Joseph Poklutar,

dem Gutsbesitzer in Graz Johann Edlen von Rebenburg,

dem k. k. Rittmeister und Gutsbesitzer in Tschernembl Dr. Joseph Ritter von Savinschegg und dem Abte und Stadtpfarrer in Cilli Anton Bretschko;

den Adelsstand:

dem Guts- und Fabriksbesitzer in Graz Peter Reininghaus,

dem Gewerke in St. Michael Dr. Franz Steyrer;

dem Präsidenten der Gesellschaft Leytam-Josefsthäl in Graz Jakob Syz;

den Titel eines Regierungsrathes:

dem Professor und Rector der Universität in Graz Dr. Hermann Widermann und

dem Professor und Rector der technischen Hochschule in Graz Joseph Wastler;

den Titel eines Bergrathes:

dem Radwerksdirector in Vorderberg Anton Enigl und dem Walzwerksdirector der Südbahn in Graz Julius Prohaska;

den Titel eines kaiserlichen Rathes:

dem Baderdirector in Rohitsch-Sauerbrunn Ernst Geutebrück,

dem Director der Handelslehranstalt in Laibach Ferdinand Mahr,

dem Handelskammer-Secretär in Laibach Johann Murnik,

dem Bürgermeister in Cilli Med. Dr. Joseph Redermann,

dem Notar in Marburg Dr. Mathias Reiser und dem praktischen Arzte in Bruck a. d. Mur Dr. Karl Schmied;

das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens:

dem Vicebürgermeister in Graz Dr. Franz Bayer,

dem Handelsmanne in Laibach Leopold Bürger,

dem Gutsbesitzer in Laibach Otto Detela,

dem Advocaten in Marburg Dr. Ferdinand Dominikus,

dem Bürgermeister in Marburg Dr. Ferdinand Duchatsch,

dem Fabriksbesitzer in Graz Heinrich Engelhofer,

dem Südbahn-Werkstattendirector in Graz Wilhelm Fischer,

dem Provinzial der Barmherzigen in Graz P. Cassian Gasser,

dem Stationschef der Südbahn in Laibach Gustav Habat,

dem Gutsbesitzer in St. Johann Dr. Joseph Haffner,

dem Pfarrdechant in Adelsberg Johann Hofstetter,

dem praktischen Arzte und Bezirksvertretungs-Obmann in Leoben Dr. Moriz Homan,

dem Amtsdirector der Sparcasse in Laibach Richard Janeschik,

dem praktischen Arzte in Laibach Dr. Friedrich Keesbacher,

dem Fabriksbesitzer in Götting Anton Kleinoscheg,

dem Pfarrdechant in Bigau Sylvester Keze,

dem Pfarrdechant in Treffen Johann Kovačič,

dem Stadtphysikus in Laibach Dr. Wilhelm Kowatsch,

dem Großindustriellen in Laibach Dr. Joseph Kosler,

dem Handelskammer-Präsidenten in Laibach Joseph Ruzsar,

dem k. k. Lieutenant a. D. und Gutsbesitzer in Wippach Grafen Karl Lanthieri,

dem Director der krainischen Industrie-Gesellschaft in Laibach Karl Luckmann,

dem ersten Magistratsrath in Laibach Ludwig Perona,

dem Gemeindevorsteher in Gurkfeld Wilhelm Pfeifer,

dem Gutsbesitzer in Feistenberg Karl Rubež,

dem Gemeindevorsteher in Stein Med. Dr. Magimilian Samec,

dem Gemeindevorsteher in Krainburg Karl Savnik,

dem Pfarrdechant in Oberlaibach Martin Slibar,

dem Gemeindevorsteher in Höfflein Eduard Urbantschitsch,

dem Stadtrathe in Graz Vincenz Ritter v. Wiser und

dem landschaftlichen Bibliothekar in Graz Dr. Johann Zwiedineck von Südenhorst;

das goldene Verdienstkreuz mit der Krone:

dem Bürgermeister in Märzschlag Paul Nigner,

dem Bürgermeister und Obmanne der Bezirksvertretung in Lüsser Konrad Amon,

dem Gemeindevorsteher in Gottschee, Landtagsabgeordneter Joseph Braune,

dem Pfarrdechant in Rohitsch Anton Centrih,

dem Feuerwehrrath in Laibach Franz Dohberlet,

dem Bürgermeister in Fürstfeld Leopold Greinik,

dem Sectionsingenieur der Südbahn Anton Gärke,

dem Obmann der Bezirksvertretung in Judenburg Franz Habianitsch,

dem Oberschützenmeister in Graz Johann Humayr,

dem Bürgermeister in St. Georgen Med. Dr. Gustav Spavic,

dem Religions-Professor der Lehrer-Bildungsanstalt in Marburg Franz Janezic,

dem Präsidenten des Gewerbevereines in Laibach Anton Klein,

dem Obmann der Bezirksvertretung in Luttenberg Johann Kufovec,

der Landesgerichts-Präsidentens-Witwe Theresia Frein vor Kulmer,

dem Gemeindevorsteher in Ober-Loitsch Mathias Milavec,

dem Postmeister und Gemeindevorsteher in Unter-Loitsch Adolph Mulley,

dem Handelsmanne in Graz Christoph Obörfer,

dem Oberlehrer und Leiter der städtischen Volksschule in Laibach Andreas Praprotnik,

dem Bürgermeister und Obmann der Bezirksvertretung in Hartberg Joseph Reissawar,

dem Pfarrdechant von St. Magdalena in Marburg Thomas Rozans,

dem Handelsmanne in Graz Anton Ruderer,

dem Obmann der Bezirksvertretung Böllau Dr. Joseph Schrittwieser,

dem Director des Bicentinums in Graz P. Philipp Stögerer,

dem Bürgermeister in Bruck a. d. Mur Vincenz Till,

dem Fabriksbesitzer in Laibach Gustav Tönnies,

dem Fabriksbesitzer und Bürger in Rudolfswert Anton Vertalich und

dem Bürgermeister in Vorderberg Leopold Wudich;

das goldene Verdienstkreuz:

dem Wundarzte in Mahrenberg Engelbert Appel,

dem Wundarzte und Baderdirector in Dobl Ernst Blumauer,

dem Pulverfabrikanten in Feistritz Cajetan Dietrich,

dem Gemeindevorsteher in Wippach Karl Dolenc,

dem Obmann der Bezirksvertretung Stainz Cajetan Ennsbrunner,

dem Major und Commandanten des uniformierten Bürgercorps in Graz Franz Fexter,

dem Obmann der Bezirksvertretung in Oberwölz Valthasar Graggover,

dem Gemeindevorsteher in Göße Stephan Habe,

dem Gemeindevorsteher in Radmannsdorf Franz Serafin Hudovernik,

dem Beichtvater im Ursuliner-Convente zu Bischoflack Mathias Feriha,

dem Werksverweser in St. Lambrecht Anton Knoll,

dem Obmann der Bezirksvertretung Oberzeiring Ludwig Köstner,

dem Bürgermeister in Gleisdorf Richard Mayer,

dem Bezirkswundarzte in Tschernembl Anton Paulin,

dem fürstlich Liechtenstein'schen Gutsverwalter in Deutsch-Landsberg Franz Reimoser,

dem Wundarzte in Luttenberg Anton Rossitsch,

dem Postmeister und Obmanne der Bezirksvertretung Radkersburg Alois Rotter,

dem Obmann-Stellvertreter der Bezirksvertretung Murau Johann Sackl,

dem Postmeister und Obmanne der Bezirksvertretung Mureck Johann Schweighofer,

der Gattin des Professors Med. Dr. Schiffer in Laibach Celestine Schiffer,

dem Gemeindevorsteher in Prebing Karl Steinweiß,

dem Obmanne der Bezirksvertretung Fürstfeld Joseph Sutter,

dem Baumeister in Feldbach Johann Tengler,

dem Obmanne der Bezirksvertretung Feldbach Eduard Thaler,

dem Uebungsschullehrer an der Lehrer-Bildungsanstalt in Laibach Johann Tomšič,

dem Oberlehrer und Gemeindevorsteher in Birklach Andreas Wavken,

dem Güterdirector in Brunsee Alois Wert,

dem Bürgermeister in Köflach Franz Winter,

dem Inspector der städtischen Sicherheitswache in Graz Franz Wilfinger,

dem Bürgermeister in Stainz Franz Wolfbauer und

dem Binngießer in Graz Raimund Zamponi;

das silberne Verdienstkreuz mit der Krone:

- dem Oberlehrer i. P. in Wies Martin Bischof,
- dem Oberlehrer in St. Marein Johann Vorstnik,
- dem Gemeindevorsteher in Jeschza Ignaz Cunder,
- dem Gemeindevorsteher in Karzovin Franz Dofnik,
- dem Gemeindevorsteher in Grundlsee Franz Gaiswinkler,
- dem Gemeindevorsteher in Dole Paul Gruden,
- dem Gemeindevorsteher in St. Marein Andreas Hörlberger,
- dem Gemeindevorsteher in Domžale Matthäus Fanežič,
- dem Gemeindevorsteher in St. Andra Anton Jöbstl,
- dem Apotheker-Propvisor in Laibach Kaspar Rosina,
- dem Lehrer in Eisern Joseph Levičnik,
- dem Gemeindevorsteher in Illyrisch-Feistritz Alexander Ličan,
- dem Gemeindevorsteher in Rannersdorf Michael Neubauer,
- dem Gemeindevorsteher in Sauerbrunn Johann Dgrisek,
- dem Gemeindevorsteher in Langenwang Joseph Pannhofer,
- dem Gemeindevorsteher in Schwarzenberg Johann Peternel,
- dem Gemeindevorsteher in Unter-Semon Joseph Potepan,
- dem Gemeindevorsteher in Turnau Anton Rossmann,
- dem Präparator am landschaftlichen Museum in Laibach Ferdinand Schulz,
- dem Gemeindevorsteher in Burgdorf Kaspar Sorn,
- dem Gemeindevorsteher in Mariafeld Lucas Strah,
- dem Oberlehrer in Schleinitz Joseph Triebnik,
- dem Grundbesitzer in Krautauhintermühlen Mathias Wallner und
- dem Gemeindevorsteher in Görjach Georg Zumer;

das silberne Verdienstkreuz:

- dem pensionierten Steueramtsdiener in Vittai Johann Badjura,
- dem Oberaufseher der Landes-Zwangsarbeitsanstalt in Laibach Joseph Dobniker,
- dem Grubenvorsteher in Seegraben Dominik Eisenkolb,
- dem Steinmetzpolier in Graz Joseph Gaerber,
- dem Gemeindevorsteher in Uchbach Anton Heschl,
- dem Gemeindevorsteher in Au Andreas Kapp,
- dem pensionierten Amtsdiener in Radkersburg Johann Konrath,
- dem Werkarbeiter in Zeltweg Joseph Liebig,
- dem Schriftsetzer in Laibach Johann Lindtner,
- dem Schichtenmeister in Pichling Andreas Wiggitsch,
- dem Oberschmelzer in Vorderberg Cajetan Kaufschberger,
- dem Gemeindevorsteher in Unter-Auersbach Franz K. Kemling,
- dem landschaftlichen Amtsdiener in Laibach Joseph Schelko,
- dem Bäckergehilfen in Vorderberg Michael Schinnerl,
- dem Gemeindevorsteher in Palsau Martin Schneßl,
- dem Gemeindevorsteher in Neutersdorf Oswald Schöber,
- dem städtischen Civil-Sicherheitswachmann in Laibach Michael Schuber,
- dem Werkarbeiter in Zeltweg Paul Schütz,
- dem pensionierten Bezirksamtsdiener in Rudolfswert Johann Sobetz,
- dem Gemeindevorsteher in Siegersdorf Peter Wachmann,
- dem Hüttenaufseher in Pichling Bartholomäus Biegelschek und
- dem Häuer in Vorderberg Mathias Zinser.

Nichtamtlicher Theil.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Klagenfurter Zeitung“ mittheilt, der Ortschaft Heiligengeist zum Ankauf einer Feuerspritze 50 fl., der freiwilligen Feuerwehr in Weißbriach zur Anschaffung von Löschgeräthen 60 fl. und den Inassen von Draurain zur Herstellung einer Wasserleitung 80 fl. zu spenden geruht.

Zur Lage.

Sämmtliche Wiener Blätter vom 11. d. M. reproducieren das Allerhöchste Handschreiben an den Herrn Ministerpräsidenten, in welchem der erhabene Monarch im Allerhöchsteigebenen sowie im Namen Ihrer Majestät der Kaiserin und des erlauchten Kronprinzenpaares für die loyalen Kundgebungen anlässlich der glücklichen Entbindung der Frau Kronprinzessin den Dank ausspricht. Die „Morgenpost“ knüpft an diese Reproduktion folgende Worte: „Die wahrhaft kaiserlichen Worte werden ein millionenfaches Echo finden in allen Gauen des schönen Oester-

reich, und alle Völker des Reiches werden diese neueste Kundgebung des väterlichen Wohlwollens unseres Monarchen mit freudigem Enthusiasmus begrüßen. Der innigste Dank, welchen der Kaiser in Seinem Namen wie im Namen der Kaiserin und des Kronprinzenpaares der Bevölkerung des Reiches ausspricht, wird dieser für alle Zeiten ein kostbares Unterpfand kaiserlicher Liebe und Sorgfalt sein.“

Säcularfeier der Stadt Wien.

Die Reihe der Festlichkeiten anlässlich des zweihundertjährigen Gedentages der Befreiung Wiens von der Türkenbelagerung hat am 11. d. M. mit der Enthüllung der von der Gemeinde Wien an der St. Josefskirche auf dem Kahlenberge errichteten Gedenktafel ihren Anfang genommen.

Um halb 8 Uhr vormittags versammelten sich jene Persönlichkeiten, die vom Bürgermeister der Stadt Wien zur Theilnahme an dieser Feier geladen worden waren, auf dem Dampfschiff-Landungsplatze am Karlskettensteig. Es waren circa 600 Personen erschienen, für die zwei Localdampfer in Bereitschaft standen. Unter Führung des Bürgermeisters waren die Mitglieder des Wiener Gemeinderathes fast vollzählig erschienen, außerdem die sämmtlichen Chefs des Magistrates, Vertreter der Armee, Prälaten der Stifte Herzogenburg, Zwettl, Lilienfeld, Melk und des Schottenstiftes, die fremden zur Rathhausfeier erschienenen Bürgermeister, Fürst Starhemberg, Präsident Ritter von Schmerling, die in Wien lebenden Nachkommen Liebenbergs, eine Deputation des Regiments Deutschmeister, die Majore Brihoda und Volkmar sowie die Vorstände Höblmoser und Maschel vom militär-geographischen Institute und zahlreiche Schriftsteller und Künstler. Während der Fahrt nach Rufsdorf spielte eine Militärmusik volkstümliche Weisen, unter anderem: „Das Prinz-Eugen-Lied“, „O du mein Oesterreich“ u. a. Zahlreiches Publicum begrüßte an den Ufern die Festgäste der Stadt Wien durch Hüte- und Tücherschwenken. Der zur Feier erschienene Bürgermeister von Rom, Herzog von Torlonia, begrüßte den Bürgermeister Eduard Uhl vor Eintritt in das Schiff. Er dankte für die der Stadt Rom erwiesene Auszeichnung. Die Stadtvertretung von Rom habe beschlossen, den Bürgermeister nach Wien zu entsenden, um hiedurch ihrem Danke dafür Ausdruck zu geben, dass Wien die erste Stadt war, welche ihre brüderliche Theilnahme für das Unglück in Ischia durch Telegramme und Spenden kundgab. Die Stadt Rom erwidere die herzlichsten Gefühle Wiens. Hierauf bestiegen sämmtliche Festgäste die beiden Dampfschiffe, welche dieselben nach Rufsdorf brachten.

In Rufsdorf waren Wagen bereit, um die Gäste zum Bahnhof der Bahnrabahn zu bringen. Der Bahnhof der Bahnrabahn war besetzt, und der ganze Wagenpark der Bahn stand den Festgästen zur Verfügung. Die Fahrt war vom freundlichsten Wetter begünstigt. Ein leichter Wolkenschleier verhinderte zwar den Durchbruch der Sonnenstrahlen, ließ aber die Aussicht auf die Stadt frei, deren monumentale Gebäude scharf am Horizonte hervortraten. Bewegten Sinnes wendeten alle ihre Blicke auf die schöne Stadt, deren Befreiung aus der Türkengefahr heute von der ganzen gebildeten Welt gefeiert wird. Auf dem Kahlenberge erwartete zahlreiches Publicum die Ankunft der Festgäste.

Gegen 10 Uhr langte der letzte Zug der Bahnrabahn mit Festgästen auf dem Kahlenberge an. Der Platz vor der Kirche war mit Flaggen, Kränzen und Laubgewinden reich geschmückt. Die kleine Kirche war festlich decoriert; Palmen und reiche Blätterzier umgaben den Hochaltar. Vor dem Portale der Kirche erwartete Se. Excellenz der Herr Statthalter Baron Possinger die Festgäste. Fürst Starhemberg, Ritter von Schmerling, der Herzog von Torlonia, FML. Ritter von Appel, die Nachkommen Liebenbergs, Superintendent Ranta, der Bürgermeister und dessen Stellvertreter sowie der Magistratsdirector nahmen die Ehrenplätze zunächst dem Presbyterium ein, während die übrigen Festgäste das Schiff der Kirche füllten, der Männergesangverein aber seinen Platz auf dem Chor einnahm. Die Festmesse celebrierte Prälat Stöger, assistiert von zwei Schottenpriestern. Der Männergesangverein sang unter Kremsers Leitung das deutsche Weßlied: „Hier liegt vor Deiner Majestät“. Von der Kirche aus begab sich die Versammlung auf den Festplatz vor der Kirche.

Nach einer vom Wiener Männergesangvereine sehr wirkungsvoll vorgetragenen Festhymne hielt der Herr Bürgermeister Eduard Uhl folgende Ansprache:

„Große, weltererschütternde Ereignisse vererben sich späteren Geschlechtern zur dauernden Erinnerung; sie bieten in dem großen Getriebe der Welt den Ruhepunkt, von wo wir zurückblicken auf den weiten Weg, den die Menschheit durchwandern mußte, ehe sie es erreicht hat, ihre Errungenschaften zu genießen.“

Der Kampf um die religiöse Freiheit auf den blutigen Feldern des dreißigjährigen Krieges war vollendet; die Morgenhelle des freien Denkens und Empfindens in dem heiligsten Gefühle der Menschheit

war angebrochen, und nach dreißigjährigem Drangsal war es wieder Frieden geworden.

Aber die Waffen ruhten nicht lange. Von Osten drohte ein gewaltiger Feind, der seine Macht festsetzen wollte im Abendland, ein Feind nicht nur der christlichen Religion, sondern auch der abendländischen Cultur.

Vor den Mauern unserer Stadt hatte er zum zweitenmale Halt gemacht, das Bollwerk des Reiches zu erstürmen und dann vorwärts zu dringen gegen die anderen christlichen Länder.

Aber diese Absicht zerschellte an dem Heldennuthe der österreichischen Krieger, an der Tapferkeit der kaiserlichen Verbündeten, an der Kraft der Bürger Wiens in Aufopferung der Freiheit und des Lebens für die Zukunft des gesammten Abendlandes.

Heute vor zweihundert Jahren flatterte auf diesen Höhen das rothe Banner mit dem weißen Kreuze drohend gegen die rothe Blutfahne, welche die Osmanen vor den Mauern Wiens aufgepflanzt! Zweihundsechzig Tage war die Stadt von den Türken belagert; mehr als fünfzig Minen waren aufgefliegen, wiederholte Stürme zurückgewiesen.

Zu dem Feinde von außen gesellten sich im Innern Krankheit, Noth und Entbehrung. Aber im Augenblicke den Feind, im Herzen das Vaterland, schlug das Besatzungsheer die Stürme mit Kühnheit zurück, ertrug die Bürgerschaft mit Mannesmuthe die schweren Lasten einer mehrwöchentlichen Einschließung, thätig eingreifend zur Wehre gegen den an Zahl weit überlegenen Feind.

Mit seinen Scharen stand der Großvezier Kara Mustafa am 14. Juli 1683 vor Wien, um die Stadt der Herrschaft des Halbmondes zu unterwerfen. Die Nachricht von dem Anrücken des türkischen Heeres trieb Tausende in die Flucht, und binnen wenigen Tagen lagerte tiefer Ernst über dieser Stadt.

Die Vormauer der Christenheit zu schützen, übertrug Kaiser Leopold dem Stadtkommandanten Grafen Rüdiger von Starhemberg, der, an Heldennuthe, Umsicht, Tapferkeit und Ausdauer den Soldaten wie den Bürgern ein leuchtend Vorbild, getreulich gehalten, was er seinem kaiserlichen Herrn versprochen.

Mit gleichem Eifer wirkte das geheime Deputierten-Collegium für die inneren Angelegenheiten, und mit wahrhafter Hingebung für das Wohl der Mitbürger harrete der Stadtrath, dessen Mitglieder vollzählig in der Stadt geblieben waren, auf seinem Posten aus. Allen voran, ein Muster wahrer Bürgertugend, der wackere Bürgermeister Andreas von Liebenberg, der im Beginne der Belagerung selbst Hand anlegte bei den Vertheidigungsarbeiten.

Die strenge Ordnung unter Starhembergs Oberbefehl, das persönliche Eingreifen des Feldherrn bei den einzelnen Actionen, die Leutseligkeit des Commandanten, der in gerechter Anerkennung der Leistungen die Streiter „Brüder“ nannte, entflammten Soldaten und Bürger zu stets neuem Muth.

Inmitten des rauhen Kriegshandwerkes waltete als ein Bote des Friedens der edle Bischof Kolonitz in wahrhaft christlicher Weise.

Ein Vater der Armen und Kranken, brachte er die Mittel auf zur Errichtung von Spitalern und wirkte unermüdetlich zur Linderung der Noth und des Elends.

Ungeachtet der harten Prüfungen war der Muth nicht gebrochen; die wachsende Gefahr steigerte die Kraft der Belagerten, die auf den Wällen unaufhörlich dem anstürmenden Feinde Trotz boten.

Von Anbeginn war das Augenmerk der Türken auf die Burg- und Löbelbastei und auf das dazwischen gelegene Ravelin gerichtet.

Wie oft der Feind auch den Angriff gewagt, stets wurde er mit Kühnheit zurückgeworfen und in kurzer Zeit wieder aufgebaut, was er zerstört. Erst am 2ten September gelang es den Belagerern, den Zauberhausen, wie sie das Ravelin nannten, zu erstürmen.

Nun schien das Schicksal Wiens entschieden, und als am nächsten Tage die Türken abermals einen heftigen Sturm wagten, erfüllte Jammer und Schreck die Stadt; denn niemand glaubte, dass es den heldenmüthigen Vertheidigern gelingen werde, den Kampf gegen die anstürmende Uebermacht zu bestehen.

Aber wieder war es Starhembergs Umsicht und Geistesgegenwart und die Tapferkeit der Vertheidiger, welche den Feind nach blutigem Kampfe zurückschlugen.

Seit Wochen harrete die Bevölkerung auf den verheißenen Entsatz, der sie erlösen sollte von dem bangen Zweifel zwischen Leben und Tod, zwischen Ehre und Erniedrigung.

Der Kaiser, der Wien in sein Herz geschlossen, hatte versprochen, alles aufzubieten, dass diese Stadt nicht in die Hände der Ungläubigen falle. Die Botenschaft, welche einige Besetzte durch das feindliche Lager zum Herzog von Lothringen brachten, der mit den kaiserlichen Truppen nicht nur das linke Donauufer von Krems an über Wien bis nach Pressburg deckte, sondern auch am rechten Ufer Türken und Tataren bis in den Wienerwald zurückdrängte und das rechte March-Ufer gegen den Angriff Töblys

schloß, ließ den Herzog erkennen, daß es nun höchste Zeit sei, die große Aufgabe: die Befreiung Wiens, auszuführen.

Inzwischen hatte Kaiser Leopold von Passau aus die Verhandlungen mit den Verbündeten erfolgreich weitergeführt. Durchdrungen von der Wichtigkeit und Bedeutung Wiens war Polens tapferer König Johann III. Sobieski mit seinen Truppen aufgebrochen, die Sache der Christenheit zu unterstützen.

Unter seinem Oberbefehle standen am 7. September vor Tulln: die kaiserlichen Truppen unter Führung des kaiserlichen Generallieutenants Herzog Karl von Lothringen; die polnischen Truppen; die Kurfürsten Max Emanuel von Baiern und Johann Georg III. von Sachsen mit ihren eigenen Truppen; der Reichsfürst Georg Friedrich von Waldeck mit den schwäbischen und fränkischen Kreiscontingenten; die Truppen des bairischen Kreises und jene des Erzbischofs von Salzburg.

Das Schicksal Wiens lag nun in den Händen der Verbündeten und des edlen Herzogs von Lothringen, des geistigen Führers des Entsatzheeres.

In der Nacht vom 10. zum 11. September gelangte eine Abtheilung des kaiserlichen Heeres unter Führung des Obersten Heißler bis zur Höhe des Kahlenberges; hier beim abgebrannten Camaldulenser-Kloster ließ der Oberst die rothe Fahne mit dem weißen Kreuze in der Mitte aufpflanzen.

Das Zeichen des nahen Entsatzes war gegeben. Am 11. September begann der Vormarsch der Armee; der linke Flügel des Heeres, die kaiserlichen und die Sachsen, erstieg die Höhen des Kahlenberges; und die rechte Flügel, die Polen, marschierte gegen die Sophien-Alpe; das Centrum, die Baiern, Franken und Schwaben, stieg den Hermannskogel und den Vogelssangsbach hinan.

Banges Jagen und frohe Hoffnung erfüllten die Einwohner der Stadt Wien bei der Nachricht, daß der Entsatz in unmittelbarer Nähe sei.

In offener Feldschlacht sollte sich nun das Geschick entscheiden, Erlösung oder Verderben bringend.

Die Kräfte der Belagerten waren auf das äußerste erschöpft, aber der belebende Trost des Commandanten Starhemberg, nur noch diese Nacht auszuhalten, erweckte neuen Muth, und die auf den Höhen des Kahlenberges aufsteigenden Raketen ließen den Hartbedrängten keinen Zweifel mehr, daß der kommende Tag das Los entscheiden werde.

Der Morgen des 12. September war angebrochen, der Sonntag der göttlichen Vorsehung, an welchen sich jenes Ereignis knüpft, das wir heute feiern und das unsere Nachkommen feiern werden in dankbarer Erinnerung an jene Helden, welche damals mit ihren Kriegsvölkern von diesen Höhen herabstiegen in den Kampf gegen den Feind, zur Befreiung Wiens, der Vormauer der Christenheit. Hier versammelten sich am frühen Morgen die Heerführer zum letzten Kriegsrathe, hier segnete der Priester Marco Aviano die Waffen der Befreier Wiens, hier ertönte tausendstimmiges Freudengeschrei, hier blitzten die Schwerter im hellglänzenden Sonnenscheine, als das Zeichen zum Angriffe gegeben wurde.

Der Kampf war ein blutiger, aber ein siegreicher. Das Erlösungswerk ward vollbracht!

Wien war befreit durch die Tapferkeit der kaiserlichen Truppen und der christlichen Heerführer, durch den leitenden Geist Herzogs von Lothringen, des großen Anherrn unseres erlauchten Kaiserhauses.

Gedenken wir in diesem erhabenen Momente noch der tapferen Besatzung, aus deren Reihen Tausende von Helden den Tod im Kampfe um die Ehre der Stadt Wien gefunden; gedenken wir der aufopfernden Thätigkeit des tapferen Starhemberg, des beherzten Vertheidigers unserer Stadt, des Vorbildes wahren Opfermuthes; gedenken wir endlich der wackeren Bürgerschaft, welche standhaft ausgeharrt in den Zeiten der bittersten Noth und der ärgsten Bedrängnis.

Stürmische Bravo-Rufe folgten der wiederholt von Beifall begleiteten Ansprache. In diesem Momente fiel die Hülle, und die goldene Inschrift der Gedenktafel erschien vor den Blicken der Versammelten. Die Inschrift der Gedenktafel lautet: „Von dieser Anhöhe zogen am Morgen des 12. September 1683 Johann III. Sobieski, König von Polen, der kaiserliche Generallieutenant Herzog Karl von Lothringen, die Kurfürsten Johann Georg III. von Sachsen und Max Emanuel von Baiern, Fürst Georg Friedrich von Waldeck, die Markgrafen Hermann und Ludwig Wilhelm von Baden und andere Heerführer mit den Truppen des Kaisers Leopold I. sowie mit deutschen und polnischen Hilfsvölkern in den Kampf zur Befreiung der von der türkischen Kriegsmacht durch sechzig-tägige Belagerung schwer bedrängten Stadt Wien. In dankbarer Erinnerung an den ruhmvollen Sieg des Entsatzheeres die Stadt Wien, 12. September 1883.“

Der Herr Bürgermeister Eduard Uhl schloß seine Ansprache mit folgenden Worten:

„Dieser Stein sei ein bleibend Zeichen der großen erhabenen That der Befreiung am 12. September 1683!“

Wir haben ihn errichtet als Dankopfer für die Heldenthaten unserer Vorfahren, zum immerwährenden Gedenken aller, welche gekämpft haben für die Ehre unserer Stadt.

Zwei Jahrhunderte sind verflossen seit dem heldenmüthigen Kampfe vor der Burg- und Löbelsbastei.

An jener Stelle erhebt sich nun ein Werk des Friedens, der deutschen Kunst zu Ehren, die den Ruf unserer Vaterstadt weithin verbreitet über die Grenzen Oesterreichs.

Und wie unsere Vorfahren nach dem glücklichen Entsätze ihrem Kaiser entgegenjubelt, so wollen auch wir heute dem freudigen Gefühle Ausdruck geben beim Anblicke der Reichshaupt- und Residenzstadt, die unter der glorreichen Regierung Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers neuerstanden und groß geworden ist. Stets wollen wir eingedenk sein des besonderen Wohlwollens unseres geliebten Monarchen und innig festhalten an dem Bande, das die Völker Oesterreichs mit der erlauchten Dynastie des Hauses Habsburg-Lothringen verbindet.

Gott schütze das ruhmvolle Fürstengeschlecht Habsburg-Lothringen!

Hoch lebe sein erlauchter Sprosse:
Kaiser Franz Joseph I. und das gesammte Kaiserhaus!“

Die Versammlung brachte begeistert ein dreimaliges Hoch! aus, und die Regimentskapelle spielte die Volkshymne, welche entblöhten Hauptes angehört wurde. Fünf Pöllerschüsse gaben hierauf, weithin hallend, die Kunde von der Beendigung der Enthüllungsfest.

Se. Excellenz der Herr Statthalter Freiherr von Possinger fuhr hierauf nach Wien zurück. Die übrigen Theilnehmer an der Enthüllungsfest begaben sich auf die Terrasse vor dem Hotel „zum Kahlenberg“, woselbst ein gemeinsames Frühstück serviert wurde. Um 1 Uhr wurde die Rückfahrt mit der Zahnradbahn nach Rusdorf-Heiligenstadt und von dort mittelst Dampfschiff nach Wien angetreten.

* * *

Auch in den einzelnen Kronlands-Hauptstädten wird der Jahrestag der Befreiung Wiens von den Türken solenn begangen. So wurde vorgestern in Prag zur Erinnerung an den im Jahre 1683 erungenen Sieg über die Türken um 11 Uhr vormittags in der Domkirche vom Herrn Archidiacon Küffer von Asmannsvilla ein solennes Hochamt celebriert, welchem Se. Eminenz der Herr Cardinal Fürst zu Schwarzenberg unter Assistenz der Herren Domcapitularen Jennefels und Dr. Borovy präsierte. Zum Schlusse der kirchlichen Feier, welcher das Metropolitan-Domcapitel und überaus zahlreiche Andächtige aus allen Kreisen der Bevölkerung beiwohnten, erteilte der Herr Cardinal den Segen. — Aus Krakau, 11. d. M., wird telegraphiert: Trotz ungünstigen Wetters bietet die Stadt am ersten Tage der Sobieski-Feier ein sehr belebtes, wahrhaft festliches Bild. Am Ringplaz und in den anliegenden Gassen sind die Fenster mit schwarz-gelben Fahnen und mit Fahnen in den Landesfarben reich geschmückt; viele Häuser sind mit Reisig, Festons und Blumen decoriert. Nach dem in der Kathedrale am Wawel mit großem Pompe abgehaltenen Trauergottesdienste für das Seelenheil Sobieskis und der polnischen Krieger wurde von Deputationen eine Menge von Kränzen und Blumen am Sarkophag Sobieskis niedergelegt. Hierauf erfolgte die Eröffnung der Ausstellung historischer Objecte aus der Epoche Sobieskis. In der Eröffnungsrede betonte Landmarschall Zyblinski den civilisatorischen Charakter des Entsatzes von Wien. Die Heldenthat Sobieskis, welcher nur von einer großen Idee befehlet war und für dieselbe kämpfte, bildet den unauslöschlichen historischen Beweis der vitalen Zusammengehörigkeit der polnischen Nation als eines civilisatorischen Factors mit dem Abendlande. — Sowohl aus West- als auch aus Ostgalizien sind zahlreiche Bauern eingetroffen, um an den Festlichkeiten theilzunehmen.

* * *

Fast sämtliche Wiener Blätter widmen der Wiener Erinnerungsfeier besondere Leitartikel, nachdem sie schon seit Wochen beflissen waren, das Andenken an die große Zeit der Befreiung Wiens von der Türkennoth im Volke wieder aufzufrischen. Sie resumieren in großen Zügen die damaligen Ereignisse und Zeitumstände, heben die Wichtigkeit des folgenreichen Sieges hervor und weisen auch auf die Lehren hin, welche jene große Zeit für die Gegenwart und Zukunft des Reiches und der Hauptstadt enthält. „Fiel Wien — sagt die „Presse“ — so fiel das Reich; stürzte die Capitale, so war der Untergang der Theile nur eine Frage der Zeit. Wer aber die Kräfte vereinigte und in einen Punkt zusammenfaßte, wer die Vertheidigung organisierte und für den Entsatz vorsorgte, das war die Dynastie. Und indem wir heute nach 200 Jahren uns des Muthes, der Einsicht, der Weisheit der Väter freuen, ist es uns, als wenn aus dem Boden, der ihre Asche birgt, der Ruf erschallen würde: Seid einig und stark, wie wir es waren,

ehret und liebet die Stadt, welche wir vertheidigt, steht treu zum gemeinsamen Vaterlande und haltet fest an Eurer Kaiser glorreichem Haus!“

Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ schreibt: „In den vielhundertjährigen Stürmen und Kämpfen, welche das alte Oesterreich gegen seine zahlreichen Feinde zu bestehen hatte, sind zu oft Noth und Drangsal an den Wiener herangetreten, als daß der innerste Kern seines Wesens nicht ein tief sittlicher und ernster hätte werden sollen. Das zeigt sich auch heute wieder in der Rückerinnerung an die Schreckenszeit der zweiten Türken-Belagerung, aus welcher die Bevölkerung der alten Kaiserstadt neues Vertrauen auf ihre eigene und auf die Kraft des Reiches schöpft. An den damaligen erhebenden Beispielen von Vaterlandsliebe und Bürgertugend stählt sich der Glaube an den Bestand Oesterreichs, um jene Lügen zu strafen, die heute nicht genug von dem Niedergange Wiens und der Lockerung des Staatsgefüges zu erzählen wissen.“

„Vor zweihundert Jahren — schreibt die „N. fr. Presse“ — war Wien das Herz von Europa. Sein Schicksal entschied über das Geschick des Welttheils, sein Dasein, seine Cultur. Wir haben keinen höheren Wunsch, als daß Wien dieser großen Tradition sich immer bewußt bleibe.“ — „Die Ostmark, Oesterreich — sagt das „Illustrirte Extrablatt“ — bildeten zu allen Zeiten den Wall für die europäische Civilisation. Darum wurde auch zu allen Zeiten der Bestand dieses Reiches als eine Nothwendigkeit betrachtet, und darum lebt in uns das heilige Vertrauen in die Fortdauer und kräftige Blüte des herrlichen, heldenhaften Reiches der Habsburger.“

„Das moderne Wien — bemerkt die „Deutsche Zeitung“ — braucht nicht einzig von dem Ruhme der Vergangenheit zu zehren; es hat in einem glänzenden Werke für weitere Jahrhunderte das Zeugnis seines lebendigen Könnens und seiner reichsprudelnden Schaffensfreude zur Schau gestellt. Die Steine sprechen von der Größe und Bedeutung des neuen Wien; der herrliche Bau des Rathhauses verkündet dem Beschauer mit imposanter Verehrsamkeit, daß er vor dem Centrum einer Weltstadt, vor einem Brennpunkte europäischer Cultur sich befindet.“ — „Die Bürger Wiens werden Wien seiner großen geschichtlichen Vergangenheit würdig zu erhalten wissen. Das walte Gott!“ so schließt die „Vorstadt-Zeitung“ ihren Artikel.

Das „Fremdenblatt“ bespricht speciell die gestrige Ueberreichung der goldenen Halsketten an den Bürgermeister von Wien und seine beiden Stellvertreter und bemerkt: „Spricht aus diesem Ehrengeschenke nicht auch eine Mahnung an die Bürgerschaft? Der gleichen Pflichten (die Interessen der Vaterstadt stets mit voller Hingebung zu wahren) muß auch diese stets eingedenk bleiben. Sie darf aber auch die historische Stellung Wiens, als der Hauptstadt des Reiches, nie aus den Augen lassen und muß ihre politische Bedeutung als Metropole der Monarchie wahren. Große Ehren bringen auch Pflichten mit sich. Wien muß immer darauf bedacht sein, daß es die Fahne des Reiches schwingt und daß auf jede Action seiner Municipalität die Augen der gesammten Monarchie gelenkt sind.“

Von den Landtagen.

Am 10. d. M. waren die Landtage von Kärnten und Vorarlberg versammelt. Im Kärntner Landtage verlas Abg. Hinterhuber den Bericht des Landesauschusses über die seit der letzten Landtags-Session mit der k. Landesregierung neu vereinbarten und projectierten Drau-Uferschutz- und Regulierungsbauten und constatirte, daß derselbe von dem wohlwollenden Zuorkommen der Regierung Zeugnis ablege. Der Bericht sammt den davon geknüpften Anträgen wurde dem Bauauschusse zugewiesen. — Im Vorarlberger Landtage wurde eine vorgeschlagene Resolution, betreffend die Sonntags-Heiligung, genehmigt und der Beschluß gefaßt, zu den Bau- und Erhaltungskosten der Tiroler Taubstummenanstalt in Wils 9000 fl. beizutragen. Schließlich wurden einzelne Aenderungen der Landtags- und Gemeinde-Wahlordnungen angenommen.

Vom Auslande.

Der französische Minister des Aeußern Herr Challemel-Lacour bereitet, wie die „Agence Havas“ ankündigt, ein Gelbbuch vor, welches sofort nach dem Wiederzusammentritte der Kammern an die Deputirten und Senatoren vertheilt werden soll. Dasselbe werde „eine Anzahl“ auf Kontin bezüglicher Documente enthalten und somit die bisher angekündigten Interpellationen überflüssig machen.

Die neuen Etats für den russischen Landsturm sind kürzlich, wie die St. Petersburger „Nowosti“ melden, festgestellt und bestätigt worden. Nach demselben wird künftighin die Fuß-Drushine (Compagnie) aus vier Compagnien zu 128 bis 216 Bajonetten bestehen. Zu dieser Zahl treten noch die Unterofficiere und die Mannschaften ohne Waffen, so daß die Gesammtstärke einer Compagnie 163 bis 251

Mann betragen wird. Die Landsturm-Schotuje (Escadron) wird 13 Unterofficiere und 120 Mann zählen. Jeder Drushine muß, wenn irgend möglich, ein Arzt zugetheilt werden.

Tagesneuigkeiten.

Internationale elektrische Ausstellung in Wien 1883.

Das elektrische Boot.

Nachdem die Probefahrt mit dem elektrischen Boote alle Erwartungen übertroffen und unter den Mitgliedern der Sachverständigen-Commission die lebhafteste Befriedigung hervorgerufen hat, fanden am 8ten, dann am 9. und 10. d. M. nachmittags weitere Fahrten statt, an denen Mitglieder der Ausstellungs-Commissionen und Vertreter der Presse theilnahmen. Die Abfahrt erfolgte am 10. d. M. um 2 3/4 Uhr nachmittags vom Landungsplatz aus, welcher sich am linken Ufer des Donau-Canales unterhalb der Sophien-Brücke befindet. Das Boot legte die Fahrt stromaufwärts bis zur Augartenbrücke mit einer Geschwindigkeit von 2,2 Meter in der Secunde, die Rückfahrt stromabwärts aber mit der dreifachen Geschwindigkeit von 6,6 Meter in der Secunde zurück. Die ganze Fahrt auf und abwärts währte 42 Minuten, wobei zu bemerken ist, daß das Boot während der Fahrt zweimal „anlegte“, um Gäste aufzunehmen und zu landen. Den gleichen Verlauf hatten auch die übrigen Fahrten. An den Ufern des Donau-Canales und auf den Brücken war das Publicum zahlreich versammelt, um die Fahrt mit dem elektrischen Schraubenboote zu beobachten. Ueber die Stabilität, den raschen und sicheren Gang, die leichte Handhabung des Steuerers und die Präcision beim Schwenken herrscht nur eine lobende Stimme.

Das allgemein bewunderte Fahrzeug ist bekanntlich als ein Object der elektrischen Kraftübertragung von der „Electrical Power Storage Company“ in London ausgestellt worden. Dasselbe ist von der Firma Yarrow u. Comp. in London gebaut, 40 englische Fuß oder 12,46 Meter lang, 6 englische Fuß oder 1,88 Meter breit und faßt 40 Passagiere. Die Bewegung des Bootes erfolgt durch eine Schraube, die mit dem Steuerer verbunden ist. Auf der Schraubewelle befindet sich eine Dynamomaschine von Siemens Brothers u. Comp. in London, welche durch Accumulatoren nach dem Systeme Faure-Sellon-Bolckmar in Betrieb gesetzt wird. Die Zahl der Umdrehungen beträgt 600 in der Minute. Die Accumulatoren, 78 an der Zahl, je 25 Kilogramm, also zusammen 1880 Kilogramm schwer, befinden sich als Ballast im Kielraume des Bootes. Jeder dieser Accumulatoren besteht aus 18 Paar gitterförmigen Bleiplatten in einem Bade von verdünnter Schwefelsäure. Der maschinelle Theil ist von staunenswerter Einfachheit und befindet sich wie die Accumulatoren vollständig unter dem Boden des Bootes; der Motor nimmt einen sehr geringen Raum ein und wiegt mit Einschluß der Accumulatoren kaum das Drittel einer Dampfmaschine, die sonst zum Betriebe notwendig wäre.

Es braucht wohl nicht betont zu werden, daß mit dem Wegfalle der Dampfmaschine auch alle Belästigungen derselben, namentlich aber die Explosionsgefahr total beseitigt sind. Die leichte und sichere Beweglichkeit des Bootes ist auf die leichte und wirksame Handhabung des Steuerers im Vereine mit rascher Stromumschaltung, zur Vor- und Rückwärtsbewegung, zurückzuführen. Die Stromumschaltung geschieht durch einen neben dem horizontalen Steuerer befindlichen Hebel, dessen Bewegung nach rechts den Antrieb nach vorwärts, nach links den Antrieb des Motors nach rückwärts veranlaßt. Dieser Hebel trägt nämlich die „Bürsten“, durch welche der elektrische Strom aus den Accumulatoren, nachdem er die Elektromagnete passiert hat, auf die Wellensegmente des Ankers übertragen wird. Es sind zwei Paare solcher Bürsten an dem Hebel befestigt, die durch dessen Bewegung nach rechts oder links abwechselnd mit der Ankerwelle in Contact treten und dadurch dem Inductor die gewünschte Bewegung nach der einen oder anderen Richtung ertheilen. Die erwähnten 78 Accumulatoren enthalten zusammen eine elektromotorische Kraft aufgespeichert, welche durch volle sechs Stunden die Arbeit von 600 Umdrehungen per Minute in gleichmäßiger Weise zu leisten vermag. Die Accumulatoren stehen zu diesem Zwecke mit einem Einschalter in Verbindung, welcher die Heranziehung einer kleineren oder größeren Anzahl der im Boote befindlichen Accumulatoren zur Kraftleistung gestattet.

Zur Füllung der Accumulatoren dient eine dynamo-elektrische Brush-Schuckert-Maschine, welche in einem provisorischen Maschinenhause am Landungsplatz aufgestellt ist. Die Speisung der Accumulatoren für die sechsstündige Arbeitsdauer nimmt etwa 10 Stunden in Anspruch. Die Betriebskosten hiesfür stellen sich auf rund 20 fl., die durch eine sechsstündige Fahrt bei sehr mäßigen Fahrpreisen reichlich hereingebracht werden könnten. Zur Bedienung des Bootes ist nur ein Steuerer notwendig, den die Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft delegiert hat. Ein zweiter Mann ist lediglich für das Auswerfen der kleineren Boote anwesend. Die Kosten des Bootes sammt der ganzen Instandhaltung betaufen

sich auf 800 Pfund Sterling. Die Fahrten für geladene Gäste werden in den nächsten Tagen fortgesetzt werden. Um die Bewilligung für den allgemeinen Personentransport zu Gunsten des Ausstellungsfonds wurde bisher nicht angefragt; auch fehlen bisher die geeigneten Landungsplätze.

(Historische Ausstellung in Wien.) Der Bischof von Cattaro, Dr. Raffir Forlani, überbrachte diesertage dem Bürgermeister von Wien das Kreuz des Marco d'Aviano für die historische Ausstellung.

(4400 Eisenbahnzüge) laufen täglich in den Londoner Eisenbahnstationen — die Untergrund-Eisenbahn nicht mitgerechnet — aus und ein. Von 5 Uhr morgens bis 12 Uhr nachts verkehren täglich in den Stationen von Victoria 622, Liverpool-Street 642 und Broad-Street 790 Züge. Da jeder Eisenbahnzug durchschnittlich hundert Personen befördert, so gibt dies einen täglichen Personenverkehr von 440 000 Personen, welche während der Geschäftsstunden in der City ab und zufließen, die Untergrundeisenbahn, die Tausende von Omnibussen und anderen Fahrzeugen, sowie die Flussdampfer ungerechnet.

Locales.

(Das Dankamt) anlässlich des 200. Jahrestages der Befreiung der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien von den Türken fand gestern vormittags in der hiesigen Domkirche statt. Das solenne Hochamt wurde vom hochwürdigsten Herrn Dompropst Josef Suppan unter zahlreicher Assistenz celebriert. Demselben wohnten bei der Herr Landespräsident Freiherr von Winkler mit zahlreichen Herren Beamten der k. k. Landesregierung, Se. Excellenz der Herr Truppendivisionär FML. Eugen Ritter von Müller mit zahlreichen Stabs- und Oberofficieren der Garnison, Landeshauptmann Graf Thurn-Balsassina mit den Herren Landesauschüssen Deschmann, Detela und Murnik, die Spitzen der übrigen k. k. Behörden, die Herren Directoren und Professoren der Mittel- und Volksschulen, Handelskammerpräsident J. Kuschar und Vicepräsident J. R. Horák, mehrere Herren Gemeinderäthe, Magistratsrath Herr L. Perona mit mehreren Herren Magistratsbeamten und zahlreiche andere Anbändige.

(Gemeindevahl.) Bei der am 11. und 29. v. M. stattgehabten Neuwahl des Vorstandes der Ortsgemeinde Thal, Bezirk Tschernembl, wurden gewählt: zum Gemeindevorsteher Josef Schmalzel von Gerentz, zu Gemeinderäthen Michael Barič von Thal und Johann Prebilitz von Thal.

(Aus dem Schwurgerichtssaale.) Montag, den 10. d. M., begannen die Verhandlungen dieser Schwurgerichtssession beim hiesigen Landesgerichte. Angeklagt war der Bauernburische Franz Dolen wegen Verbrechen des Todtschlages. Der Angeklagte hatte seinem Bruder mit einem Messer einen Stich in die Brust versetzt, so daß dieser an den erlittenen Verletzungen starb. Franz Dolen wurde zu fünf Jahren schweren Kerkers verurtheilt. — Am 11. d. M. war der Halbblühler Andreas Babnik aus Tomacevo des Verbrechens des Betruges angeklagt, begangen dadurch, daß er, um seine minderjährigen Niterben zu schädigen, beim städtisch-delegierten Bezirksgerichte in Laibach einen falschen Schwur that. Babnik wurde zu einem Jahre schweren Kerkers verurtheilt.

(Aus Graz) wird unterm 12. d. M. gemeldet: In der Stadtpfarrkirche zum heiligen Blut fand gestern vormittags halb 12 Uhr die Trauung des k. k. Rämmerers und Oberlieutenants Freiherrn v. Haynau mit Fräulein Bertha Baronin Eichhoff, Tochter Sr. Excellenz des Herrn Josef Freiherrn von Eichhoff und dessen Gemahlin Frau Marie Baronin Eichhoff, geb. Gräfin Hohenwart, statt. Als Trauzengen fungierten Herr Josef Freiherr von Eichhoff, Privat, Herr Matthäus Graf von Montmorency, k. k. Oberstlieutenant und Rämmerer, Herr Franz Baron Mac Kevin O'Reilly, k. k. Statthalterei-Secretär und Herr Alfons Graf Aichelburg, Ministerial-Secretär.

Neueste Post.

Säcularfeier der Stadt Wien.

Wien, 12. September. Um 12 Uhr mittags wurde die feierliche Schlusssteinlegung im neuen Rathhause der Stadt Wien durch Se. Majestät den Kaiser in Gegenwart Sr. k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzogs Rudolph und der übrigen in Wien weilenden Herren Erzherzoge, der Hofwürdenträger, Minister sowie zahlreicher Festgäste vollzogen.

Einige Minuten vor 12 Uhr fuhren Se. Majestät der Kaiser in einer offenen zweispännigen Equipage, Se. Majestät den König von Spanien zur Rechten, aus der Hofburg. In sechs offenen Hofwagen folgte die Suite. Begeisterte, tausendstimmige Hoch-Rufe ertönten beim Anblicke des geliebten Monarchen. Hüte und Tücher wurden geschwenkt, die Fahnen des Militärs und der Vereine senkten sich, während sechs Musikcapellen die Volkshymne anstimmten.

Se. Majestät der Kaiser geruhten die allerunterthänigste Ansprache des Bürgermeisters der Stadt Wien mit folgenden Worten zu erwidern:

„Als vor zehn Jahren die Grundsteinlegung dieses Baues vollzogen wurde, habe Ich vertrauensvoll die Hoffnung ausgesprochen, daß die göttliche Vorsehung dem Baue einen gedeihlichen Fortschritt und der gesammten Bevölkerung Meiner Residenzstadt Wien ihren Schutz und Segen gewähren möge.“

Heute sehen wir dankerfüllten Herzens den Bau vollendet, ein prächtiges Denkmal hoher vaterländischer Kunst, ein bleibendes bebildetes Zeugnis der Opferwilligkeit und des Gemeinsinnes der Wiener Bürgerschaft, das bis in die spätesten Zeiten ihr zur Ehre und dem Vaterlande zum Ruhme gereichen wird.

Die Erinnerung an die Tage schwerer Bedrängnis, welche vor zwei Jahrhunderten über die Stadt gekommen war, und an den glänzenden Sieg, der diesen Trübsal beendete, erhöht die Feier des heutigen Tages.

Wäge der Friede, den damals die Beharrlichkeit und der Selbstenmuth der Wiener Bürger im Vereine mit thatkräftigen und treuen Bundesgenossen mit Gottes Hilfe errungen hat, auch fortan über dieser Stätte walten und in dem Gebiete dieser Stadt nur der friedliche Wettkampf aller wahren Bürgertugenden, der Künste, Wissenschaften und Gewerbe ihren Schauplatz finden.

Mit innigem Wohlgefallen nehme Ich Ihre erneuerte Versicherung der angestammten Treue zu Meinem Hause und dem gesammten Vaterlande entgegen, denn so tiefgewurzelt und unerschütterlich wie diese, ist auch Mein Vertrauen auf dieselbe und Meine Liebe zu Meiner und Meiner Väter Residenzstadt. (Stille-mische Hoch-Rufe.)

Pflegen Sie fortan in dem neuen nun vollendeten Gebäude mit weiser Sorgfalt und echtem Bürgerfinn die Ihnen anvertrauten Interessen dieser Stadt und aller ihrer Bewohner; pflegen Sie dieselben in dem regen Bewußtsein, daß die freie und glückliche Entwicklung jedes Gemeinwesens dem Wohle und der Macht des ganzen Vaterlandes zugutekommt und ebenso alle Segnungen des Gesamtstaates den lauteften Widerhall in der großen städtischen Verwaltung finden, für welche hier eine so glänzende Stätte errichtet ist und in deren Gebiete jeder Bürger Oesterreichs eine heimliche Aufnahme zu finden gewohnt ist.

Seien Sie überzeugt, daß dem Emporblühen und Gedeihen der Stadt Wien Meine wärmste väterliche Fürsorge gewidmet bleibt und Ich mit freudig bewegtem Herzen die Schlusssteinlegung an diesem Gebäude vollziehe als ein Zeichen der Gewähr und Bürgschaft der sicheren und dauernden Wohlfahrt Meiner treuen und geliebten Wiener Bürgerschaft.

Der huldvollen Erwidrerung Sr. Majestät des Kaisers folgten abermals begeisterte Hoch-Rufe.

Original-Telegramm der „Laib. Zeitung.“

Wien, 12. September. In Krakau und Lemberg nahm die festliche Sobieski-Feier einen glänzenden Verlauf ohne jeden Zwischenfall. Trotz der zahlreich herbeigeströmten Bevölkerung war die Ordnung musterhaft. Abends waren beide Städte illuminiert.

Handel und Volkswirtschaftliches.

Laibach, 12. September. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 14 Wagen mit Getreide, 6 Wagen mit Heu und Stroh, 22 Wagen und 2 Schiffe mit Holz (16 Kubikmeter). Durchschnitts-Preise.

Table with market prices for various goods like Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Halbschuch, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel, Linfen, Erbsen, Fijolen, Rindschmalz, Schweineschmalz, Speck, geräuchert, Butter, Eier, Milch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfenfleisch, Händel, Lauben, Heu, Stroh, Holz, hartes, weiches, Wein, weißer.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Meteorological observation table with columns for Zeit der Beobachtung, Barometerstand, Lufttemperatur, Wind, Anzahl der Himmel, Niederschlag.

Morgens Nebel, vormittags heiter, nachmittags und abends ganz bewölkt. Das Tagesmittel der Wärme + 13,9°, um 0,5° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: P. v. Radics.

Möbel-Album, illustr. Prachtwerk, nebst Proisourant, unentbehrlich für Möbelkäufer. Preis fl. 1 bei J. G. & L. Frankl, Tischler und Tapozierer, Wien, II., Obere Donaustrasse 103. Dasselbst reichste Auswahl eleganter Möbel, solid, billig. (2976) 12-9

Course an der Wiener Börse vom 12. September 1883. (Nach dem officiellen Coursblatte.)

Table of stock market prices (Cours) for various securities, including Staats-Anlehen, Actien von Transport-Unternehmungen, and various bank shares.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 209.

Donnerstag, den 13. September 1883.

(4043-2) Erkenntnis. Nr. 8316.

Im Namen Seiner Majestät des Kaisers hat das k. k. Landesgericht in Laibach als Presb-gericht auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt:

Der Inhalt der in der Nummer 204 der in Laibach in slovenischer Sprache erscheinenden politischen Zeitschrift „Slovenski Narod“ vom 6. September 1883 auf der dritten Seite enthaltenen Notiz der Rubrik „Domačo stvar“ beginnend mit „(Ugovorna obravnava)“ und endend mit „Obširneje poročamo“, begründet den objectiven Thatbestand des Vergehens gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung nach § 300 St. G. und werde deshalb, dann weil die im Urtheile des k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichtes Laibach vom 6. September 1883, Z. 2725, aufgetragene Berichtigung in der Nummer 204 der Zeitschrift „Slovenski Narod“ nicht ausgeführt wurde, zufolge der §§ 489 und 493 St. P. O. die von der k. k. Staatsanwaltschaft verfügte Beschlagnahme der Nummer 204 der Zeitschrift „Slovenski Narod“ bestätigt und gemäß der §§ 36 und 37 des Presbgesetzes vom 17. Dezember 1862, Nr. 6 R. G. Bl. pro 1863, die Weiterverbreitung derselben verboten, auf Vernichtung der mit Beschlag belegten Exemplare derselben und auf Zerstörung des Saßes der beauftragten Notiz erkannt.

Laibach am 8. September 1883.

(3947-3) Kundmachung. Nr. 3227.

Am 24. September 1883, vormittags um 9 Uhr, wird wegen Lieferung des Brennholzes und der Steinkohlen für das k. k. Landesgericht, das k. k. städt.-deleg. Bezirksgericht, das Inquisitionshaus und die k. k. Staatsanwaltschaft für die Zeit seit 1. Jänner 1884 bis Ende Dezember 1884 die mündliche Minuendo-Vicitationen Verhandlung hiermit vor sich gehen, wozu Uebereinstimmungen mit dem eingeladen werden, daß bis zum Beginne der mündlichen Vicitation auch schriftliche Offerte angenommen werden. Die Vicitationsbedingungen können hieramts eingesehen werden.

Laibach am 5. September 1883.

k. k. Landesgerichts-Präsidium.

(4044-2) Lehrerstelle. Nr. 1264.

Mit Beginn des Schuljahres 1883/84 kommt im Schulbezirke Gottschee die Lehrerstelle an der einclassigen Volksschule zu Suchen mit 450 fl. Jahresgehalt und Naturalwohnung zur definitiven, eventuell provisorischen Besetzung.

Werber um diese Stelle, die die Befähigung der beiden Landessprachen nachweisen müssen, haben ihre gehörig belegten Gesuche im vorgeschriebenen Wege

bis 30. September 1883

beim gefertigten k. k. Bezirksgerichte einzubringen.

k. k. Bezirkschulrath Gottschee, am 5. September 1883.

(4047-2) Schulanfang.

An den städtischen Volksschulen in Laibach, und zwar:

An der ersten und zweiten städtischen Knabenvolksschule und an der Ursulinen-Mädchenschule beginnt das Schuljahr 1883/84

am 17. September 1883.

Die Aufnahme der Schüler und Schülerinnen findet am

14. und 15. September 1883

statt; für die erste städtische Knabenvolksschule im Lycealgebäude, für die zweite städtische Knabenvolksschule im Schulgebäude in der Boistrafte, für die städtische Mädchenschule im Redoutengebäude und für die Ursulinen-Mädchenschule im Ursulinenkloster.

k. k. Stadtschulrath Laibach, am 11. September 1883.

(3926-2) Kundmachung. Nr. 10571.

Vom 1. September 1883 angefangen bis auf weiteres können Kündigungen von Postparcassen-Einlagen neben dem bisher bestehenden Verfahren auch im kurzen Wege bei der Cassa des k. k. Postparcassen-Amtes in Wien (I., Wollzeile 37) täglich von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends (an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr vormittags) bewerkstelligt werden, und

zwar ohne Beschränkung des Betrages, vorausgesetzt, daß das Einlagebüchel durch die verlangte Rückzahlung nicht saldiert wird.

Zu diesem Behufe ist das von dem zur Kündigung Berechtigten ausgefüllte und unterfertigte Kündigungsblankett mit dem Einlagebüchel bei dem Schalter der Liquidatur einzureichen.

Die Rückzahlung erfolgt hierauf sofort an den zur Kündigung Berechtigten oder seinen Ermächtigten.

Zur Kündigung ist nur derjenige berechtigt, dessen Unterschrift im Einlagebüchel vorschriftsmäßig aufgenommen ist.

Kündigungen per Saldo sind ausschließlich in der bisherigen Weise an das Postparcassen-Amt zu leiten.

Hievon geschieht die Verlautbarung zufolge hohen Handelsministerial-Erlasses vom 1. September d. J., Z. 1439.

Triest, den 4. September 1883.

k. k. Postdirection für Triest, Küstenland und Krain.

(3953-3) Kundmachung. Nr. 5538.

Vom k. k. Bezirksgerichte Jll.-Feistritz wird hiemit bekannt gegeben, daß auf Grund des Gesetzes vom 25. März 1874, Z. G. Bl. V Nr. 12, mit den Localerhebungen zur

Aulegung eines neuen Grundbuches für die Catastralgemeinde Celje

am 17. September 1883,

um 8 Uhr vormittags, begonnen werden wird.

Es ergeht nun an alle jene Personen, welche an der Ermittlung der Besitzverhältnisse ein rechtliches Interesse haben, die Einladung, vom obigen Tage an beim k. k. Bezirksgerichte Jll.-Feistritz zu erscheinen und alles zur Aufklärung sowie zur Wahrung ihrer Rechte Geeignete vorzubringen.

k. k. Bezirksgericht Jll.-Feistritz, am 5ten September 1883.

(4045-1) Kundmachung. Nr. 5586.

Vom k. k. Bezirksgerichte Oberlaibach wird gemäß § 26 des Landesgesetzes vom 25. März 1874 bekannt gemacht, daß die behufs Aulegung eines neuen Grundbuches für die Catastralgemeinde Werb angefertigten Besitzbogen, Liegenschaftsverzeichnisse und Mappe von heute angefangen zur allgemeinen Einsicht aufliegen.

Sollten Einwendungen erhoben werden, so werden die weiteren Erhebungen

am 20. September l. J.

gepflogen werden.

Die Uebertragung amortisierbarer Forderungen ins neue Grundbuch wird unterbleiben, wenn der Verpflichtete vor Verfassung der Einlagen darum ansucht.

k. k. Bezirksgericht Oberlaibach, am 6ten September 1883.

(4049-1) Kundmachung. Nr. 5666.

Vom k. k. Bezirksgerichte Jll.-Feistritz wird bekannt gemacht, daß die auf Grundlage der zum Behufe der

Aulegung eines neuen Grundbuches für die Catastralgemeinde Berdec

gepflogenen Erhebungen verfaßten Besitzbogen nebst den berichtigten Verzeichnissen der Liegenschaften, den Mappencopien und den Erhebungsprotokollen durch 14 Tage, vom Tage der ersten Einschaltung dieser Kundmachung an, zu jedermanns Einsicht in der diesgerichtlichen Amtskanzlei aufliegen.

Für den Fall, als Einwendungen gegen die Richtigkeit dieser Besitzbogen erhoben werden sollten, wird zur Vornahme weiterer Erhebungen der Tag auf den

19. September 1883

vorkünftig in der Gerichtskanzlei bestimmt.

Zugleich wird den Interessenten bekannt gegeben, daß die Uebertragung der nach § 118 des allg. Grundbuchgesetzes amortisierbaren Privatforderungen in die neuen Grundbucheinlagen unterbleiben kann, wenn der Verpflichtete noch vor der Verfassung dieser Einlagen darum ansucht.

k. k. Bezirksgericht Jll.-Feistritz, am 11ten September 1883.

Anzeigebblatt.

(3998-1) Nr. 17965.

Erinnerung.

Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird den unbekannt wo befindlichen Matthäus Kilep'schen Pupillen von Untergolu, Tabulargläubiger der Realität des Andreas Gradisar von Stril Nr. 17, hiemit erinnert, daß ihnen zur Wahrung ihrer Interessen in der Executionssache der k. k. Finanzprocuratur gegen Andreas Gradisar pcto. 26 fl. 28 kr. sammt Anhang Herr Dr. Ughajzih, Advocat in Laibach, als Curator ad actum bestellt worden sei.

k. k. städt.-deleg. Bezirksgericht Laibach, am 2. September 1883.

(3747-3) Nr. 4871.

Bekanntmachung.

Dem Jakob Lukan von Stocendorf unbekanntes Aufenthaltes, rücksichtlich dessen unbekanntes Rechtsnachfolgern,

wurde über die Klage de praes. 25. Juli 1883, Z. 4871, des Josef Kozic von Winkel Nr. 68 wegen Ersetzung Herr Peter Perse von Tschernembl als Curator ad actum bestellt und diesem der Klagsbescheid, womit zum ordentlichen mündlichen Verfahren die Tagsetzung auf den 3. November 1883, vormittags 9 Uhr, hiergerichts angeordnet wurde, zugestellt.

k. k. Bezirksgericht Tschernembl, am 26. Juli 1883.

(3984-3) Nr. 8010.

Bekanntmachung.

Der unbekannt wo befindlichen Executin Victoria Grebene von Zirkniz und den unbekannt Erben des Rasper Nebec von Balke wird zur Wahrung ihrer Rechte in der Executionssache des Heinrich Fentler von Adelsberg (durch Dr. Deu von dort) ein Curator ad actum, und zwar der

ersteren in der Person des Herrn Anton Krasovic von Zirkniz und dem letzteren in der Person des Herrn Karl Puppis von Voitsch aufgestellt und diesen beiden Curatoren das bezügliche Realfelbietungsgesuch sub praes. Rubrik vom 8. Juli 1883, Z. 4965, zugestellt.

k. k. Bezirksgericht Voitsch, am 25ten August 1883.

(3945-3) Nr. 2633.

Zweite exec. Feilbietung.

Mit Beziehung auf das Edict vom 12. Juni 1883, Z. 1789, wird kundgemacht, daß am

25. September d. J.

zur zweiten executiven Feilbietung der Realität des Martin Simoncic Einlage-Nr. 198 Catastralgemeinde Savenstein geschritten werden wird.

k. k. Bezirksgericht Ratschach, am 24. August 1883.

(3750-2) Nr. 4964.

Exec. Realitätenverkauf.

Die im Grundbuche der D. N. D. Commenda Tschernembl sub Curr.-Nr. 284 vorkommende, auf Stefan Kasic aus Allinden Nr. 13 vergewährte, gerichtlich auf 124 fl. bewertete Realität wird über Ansuchen des Herrn Martin Kamensel zur Einbringung der Forderung aus dem Bescheide vom 20. November 1853, Zahl 148, per 182 fl. 5. W. sammt Anhang am 5. Oktober und 2. November um oder über dem Schätzungswert und am 7. Dezember 1883 auch unter demselben in der Gerichtskanzlei, jedesmal um 10 Uhr vormittags, an den Weisbietenden gegen Erlag des 10proc. Vadiums feilgeboten werden.

k. k. Bezirksgericht Tschernembl, am 29. Juli 1883.